

# Deutsche in russischen Städten.

Von D. v. Reuellein.

Nicht von dem Deutschtum in den alten Oststädten Riga und Reval, die Jahrhundertlang zum Deutschen Reiche gehörten, soll hier die Rede sein, auch nicht von der starken deutschen Einwanderung in den Industriestädten Rostock, sondern von der deutschen Bevölkerung in den eigentlichen fernrussischen Städten im Inneren des Reiches. Wenn wir von den 900 000 Deutschen in den baltischen Provinzen, in Litauen und Polen absehen, so dürfte diese russische deutschsprachige Bevölkerung kaum mehr als 140 000 Köpfe betragen.

Die älteste deutsche Kolonie im eigentlichen Rußland, die im 16. Jahrhundert gegründete sog. „Deutsche Vorstadt“ in Moskau, war ursprünglich nicht durch freiwillige Ansiedler entstanden, sondern durch Kriegsgefangene Polen, die der Zar Ivan der Schreckliche hier sesshaft gemacht hatte. Für die spätere Geschichte Rußlands ist diese durch Zuzug aus Deutschland verstärkte Kolonie von ausschlaggebender Bedeutung geworden, da der jugendliche Zar Peter hier die Eindrücke empfing, die ihn zur gewaltsamen Europäisierung Rußlands bewogen.

Erfi um die Mitte des 19. Jahrhunderts begann in Moskau ein heftiges Aufkommen von deutschen Kaufleuten und Industriellen; unter den letzteren waren es namentlich die Brüder Steinbach und Sintel, der Schweizer Frauenfelder und der Deutsche Albert Häbner, welche die Basis in den Kinderbüchern stehende Moskauer Industrie erst zur Entwicklung brachten. Die bedeutendste Rolle unter diesen deutschen Pionieren aber spielte zu jener Zeit der 1821 in Bremen geborene Ludwig Knopp, ein Mann von ungewöhnlichem geschäftlichen Genie, der nicht allein für Moskau, sondern für das ganze Reich Bedeutung gewann. Sehr bezeichnend für die Stellung, die die deutsche Sprache im russischen Handel einnimmt, ist die Tatsache, daß seit 25 Jahren in der Moskauer Handelsschule auf Wunsch der dortigen Kaufmannschaft drei Fächer deutsch gelehrt werden. Gegenwärtig hatte Moskau etwa 25 000 Deutsche, die in Handel und Industrie eine sehr geachtete Stellung einnahmen. Sie hatten einen Wohlstandsbereich, eine deutsche Tageszeitung, entwickelten ein sehr reges Vereinsleben und haben für gemeinnützige Zwecke viel getan.

In Petersburg gab es schon von seiner Gründung an (1703) eine recht ansehnliche deutsche Kolonie, die meist persönlich durch Peter den Großen nach seiner neuen Residenz gezogen wurde. Daß diese Deutschen sich durch Bildung und Wissen auszeichneten, beweist schon die Tatsache, daß die erste deutsche, noch heute bestehende „St. Petersburger Zeitung“ bereits 1727 begründet werden konnte. Im 19. Jahrhundert strömten Deutsche, die den verschiedensten Berufen angehörten, aus Deutschland und den baltischen Provinzen in immer größerer Zahl nach der Nezarresidenz. Unter den reichsdeutschen, österrösischen und schweizerischen Einwanderern befanden sich vorwiegend Kaufleute, Techniker und Gewerbetreibende aller Art, während unter den Vätern auch Staatsbeamte, Offiziere, Gelehrte, Künstler, Ärzte, Apotheker, Lehrer usw. stark vertreten waren. — Beim Ausbruch des Krieges hatte Petersburg etwas über 50 000 Deutsche, von denen etwa 15 000 deutsche Reichsangehörige waren. Von den sehr zahlreichen Vereinen und Stiftungen sind die bedeutendsten der „Unterstützungsverein für deutsche Reichsangehörige“, das deutsche Alexanderhospiz für Männer, das Alexanderhospiz für Frauen und der nach 1906 gegründete „Deutsche Bildungs- und Hilfsverein“.

Außer den beiden Residenzen hat nur noch Odessa, die Metropole des Südens, eine größere deutsche Kolonie mit mehr als 12 000 Köpfen. Die sehr wohlhabenden Odessaer Deutschen haben für gemeinnützige Zwecke außerordentlich viel getan. Von den 50 Mitgliedern der gewählten Kaufmannsvertretung waren in den letzten Jahren stets 12-15 Deutsche, das Beratungskomitee der Staatsbank und das Kammergericht hatten fast immer deutsche Beamte und das Vorkomitee einen deutschen Präsidenten.

In Kiew, Charkow, Kasan, Astrachan und anderen großen Provinzialstädten treten die Deutschen mehr zurück, nur in Saratow und Samara, in dem fast zur Hälfte von Deutschen bewohnten Wolgabiet, sind sie recht stark vertreten. In dem jetzt so viel genannten Archangelsk siedelten sich unter den Ausländern, neben den Engländern, bis zum Kriege besonders die Deutschen durch Reichtum und Einfluss aus. Die gleiche einflussreiche Stellung behaupten sie, neben Griechen und Armeniern, auch in den Oststädten Rostow, Batum und Baku. Im übrigen gibt es von der deutschen Grenze bis zum Stillen Ozean wohl kaum eine russische Stadt, die nicht als Pioniere westeuropäischer Kultur einige Deutsche zu ihren angehörenden Einwohnern zählt; so fanden sich 1897 selbst in Wladivostok 242 Deutsche. Es gab in Rußland 1914 nicht weniger als 87 deutsche periodische Verlageanstalten. Gegenwärtig sind diese Verlage deutschen Kultur durch die Stürme des Krieges bis auf wenige kümmerliche Reste vermindert worden.

Überhaupt haben ja bekanntlich die Reichsdeutschen in Rußland (nebst zahlreichen Baltien) durch den Krieg schwer zu leiden gehabt. Zum größten Teil wurden sie als Zivilgefangene nach dem östlichen Rußland, Sibirien und Turkestan

# Von den Kriegsschauplätzen.

Amtlich, Großes Hauptquartier, 20. Februar 1917.

## Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei der Armee des Generalleutnants Herzog Albrecht von Württemberg beherrschte vormalig ein nach Feuerordnung einziehender Vorstoß der Engländer westlich von Reims: 1 Offizier und 6 Mann blieben in unserer Hand.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. An der Artolsfront wurden einige englische Erkundungsvorposten abgewiesen. Auf dem Nordufer der Äncre überrumpelte eine Streifabteilung einen englischen Posten- und brachte 7 Gefangene zurück.

Nach kurzer Feuerberechtigung nahmen unsere Stütztruppen einen Stützpunkt südlich von Transloy im Sturm und führten die Befehlsführung von 30 Mann gefangen ab.

Seeresgruppe des Deutschen Kronprinzen. In der Champagne und in den Vogesen verliefen kleine Unternehmungen für die Franzosen ergebnislos.

Am der Nordfront von Verdun gelang uns ein Handstreich gegen eine feindliche Position, die bei hellem Tage aufgehoben wurde.

## Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalleutnants Prinzen Leopold von Bayern. In einzelnen Abschnitten war die russische Artillerie tätiger als in den Vorlagen, besonders südlich des Drowsjati-See und auf dem Ostufer der Narajowka.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph. In den Karpaten bei Schneetreiben für uns erfolgreiche Streifen. Ein russisches Blockhaus südlich des Smotrek wurde nach Gefangennahme der Verteidiger geprellt. Nordlich des Slatk-Tales hoben wir unsere Kampfstellung nach Vertreibung feindlicher Posten und Abwehr von Gegenangriffen auf einen Höhenkamm vor.

Front des Generalleutnants von Wachenan: Bei Radulejts am Sereth drangen Sturmtruppen in die russische Stellung und kehrten nach Zerstörung von Unterständen mit 11 Gefangenen und mehreren Maschinengewehren zurück.

Front des Generalleutnants von Wachenan: Zwischen Wardar und Doiran-See lag bis zum Abend helles Feuer auf unseren Stellungen; ein Angriff ist nicht erfolgt.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

verchiebt. Im Sommer 1915 kam aus Petersburg die Nachricht, daß die Kapitalien der deutschen Wohltätigkeitsgesellschaften der freien Verfügung des Ministeriums des Innern überlassen wurden oder — einfacher ausgedrückt — in der russischen Faust verschwanden. Noch im November 1916 floh der Russe Wolkow in der „Times“, daß von den 375 Millionen deutschen Kapitalien, die in Rußland angelegt sind, nur ein geringer Teil konserviert ist. Wie aber aus diesem Artikel zu ersehen war, streifen sich bereits — unter russischer Zustimmung — gierige englische Hände nach diesen Früchten deutscher Arbeit aus.

Wie sich die wirtschaftliche Zukunft der Deutschen in Rußland gestalten wird, das hängt von der Art des Friedensschlusses und dem später abzuführenden Handelsvertrag ab.

## Nah und fern.

Der Polizist als Gauner. Auf dem Bahnhof Goldberg i. Schl. wurde der Koffer eines Polizeibeamten beschlagnahmt. Der Koffer enthielt 9 Pfund Butter, 4 Pfund Schweinefleisch, 2 Pfund Rindfleisch, 2 Pfund Kalbfleisch, eine Dose, mehrere Leber-, Breh- und Schmalzwürste und 12 Pfund Mehl, zusammen 44 Pfund Lebensmittelwaren, die nicht ausgeführt werden dürfen.

Teurer Deidesheimer. Bei der Weinversteigerung des Weingüterbesizers Bassermann-Jordan in Deidesheim wurde für 1000 Liter edelster Deidesheimer Gemische ein Höchstpreis von 5200 Mark erzielt. Die Versteigerung, die über eine halbe Million Mark erbrachte, war aus dem ganzen Reiche gut besucht.

Kohlenerparnis in Baden. Das badische Ministerium verfügte die Verlängerung der Schließung aller Theater, Kinos und Konzerthäuser, jedoch dürfen sie Sonnabend und Sonntag spielen. Außer den Warenhäusern dürfen auch alle übrigen Verkaufsstellen künftig erst vormittags um 10 Uhr öffnen.

Das Rattenfängerhaus in Hameln. Nach langen Kaufverhandlungen ist das berühmte Hochzeits- und Rattenfängerhaus zu Hameln in den Besitz der Stadt Hameln übergegangen. Der Staat und die Provinz Hannover leisteten bei der Erwerbung des kunst- und kulturgeschichtlich wichtigen Baues angemessene Beiträge.

Böswillige Ausstreunungen über die Leipziger Messe. In Holland und Dänemark ist das Gerücht verbreitet worden, in Deutschland stünde der Erlaß aller möglichen Ausfuhrverbote bevor und auf Ausfuhrbewilligungen sei künftig nicht mehr zu rechnen. Hierdurch sind Firmen, welche zu den regelmäßigen Besuchern der Leipziger Messe gehören und da ihren Bedarf für ein halbes Jahr zu decken pflegen, beunruhigt und zu der Meinung gebracht worden, die Reise nach Deutschland habe keinen Zweck. Natürlich handelt es sich bei diesen Gerüchten lediglich um böswillige Ausstreunungen der Feinde Deutschlands, welche versuchen, auf diese Weise der Leipziger Messe Abbruch zu tun. Der Erlaß neuer Ausfuhrverbote steht keineswegs bevor; im Gegenteil wird durch besondere Maßnahmen dahin gewirkt werden, daß die auf der Messe nach dem neutralen Auslande verkauften Waren sobald wie möglich ausgeführt werden können.

Die Einführung der Brotkarte in Wien. Auch in Wien hat jetzt die Rationierung von Brot und Milch begonnen. Brot kann nur bei der Verkaufsstelle bezogen werden, auf deren Kundenliste man eingetragen ist. Die Bezugsarten und Brotarten müssen mitgebracht werden, andernfalls ist Brot nicht erhältlich. Wer sich auf längere Zeit von seinem Wohnort entfernt, muß Brotvorrat mit sich herumtragen. Die Rationierungsmenge wird jeden sechs Jahre zählenden Person 1/3 Liter zu, doch ist diese Menge nicht sicher, denn zuerst werden Säuglinge, Wöchnerinnen und Kinder bis zu sechs Jahren berücksichtigt.

Jedes Paket mit besonderer Paketkarte. Die außerordentlich großen Schwierigkeiten im Beförderungsdienst machen es, wie in den Tagen vor Weihnachten, Ostern und Pfingsten, notwendig, die Befugnis, mehrere Pakete mit einer Paketkarte zu versenden, vorübergehend aufzuheben. Vom 19. Februar ab muß daher jedes gewöhnliche Postpaket von einer besonderen Paketkarte begleitet sein.

Erhebungen über Druckfarben. Der Reichskanzler hat die Durchführung über die erforderlichen Erhebungen für Druckfarben und dazu dienende Stoffe der Kriegswirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe Berlin G. 2. Breitenstraße 8 übertragen. Anzuzeigen sind die am 1. März 1917 vorhandenen Vorräte, ferner ist der Verbrauch in den Jahren 1915, 1916 und im Januar und Februar 1917 zu melden. Die von der Kriegswirtschaftsstelle zu erfordernenden Fragebogen sind bis zum 6. März 1917 einzusenden. Ferner ist eine Vorforschung für Gegenstände der genannten Art und eine monatliche Anzeigepflicht über den monatlichen Verbrauch vorzugeben.

## Neuestes aus den Witzblättern.

Man muß sich zu helfen wissen. „Es ist nicht so arg,“ erklärte ein Handelsmann in Russisch-Polen, als man von den Raubereien der russischen Soldaten sprach. „In meinen Laden kam auch mal ein Russe und wollte eine recht große Uhr für den Schützengraben kaufen. Er bestand darauf, für zwei Rubel eine Uhr haben zu müssen, und ich bin doch ganz gut mit ihm fertig geworden, trotzdem ich gar keine Uhren führte.“ „Wie haben Sie sich denn da geholfen?“ fragte man den Handelsmann. „Nun, ich habe ihm eine Küchenwaage gegeben!“ — Deutsche Sommerzeit. „Boast, Resi, uns macht dös nit. Jetzt sang' ma halt a Stund früher an mit 'm Ritzun.“ — Die Burschenschaft. In einem im Felde erkrankenden Blättchen steht folgende Anzeige: „An jedem Donnerstag nach dem Erlaß d. Wis. findet in B. Burschenschaftsabend statt.“ Reulich tritt der Werdebursche des Hauptmanns mit folgender Bitte an ihn heran: „Gestatten Herr Hauptmann daß ich und Thomas (Hausbursche) zum nächsten Burschenschaftsabend bis 12 Uhr nachts nach B Urlaub bekommen können.“ (Lugend.)

## Spielplan der Leipziger Theater.

### Bathenberg-Theater.

Allabendlich 7½ Uhr: „Jungfer Königin“.

Katholische Gottesdienste am 25. Februar.

zu Grimma 1/8, zu Neucha um 10 Uhr mit Kirchenmusik. — Theater ab 7/10 Uhr.

Naunhof. Mittwoch, 21. Februar, abends 7/9 Uhr. Kriegsbefehle mit Abendmahlsfeier. — Beichtandienung vor dem Gottesdienst in der Scharfstr.

Verantwortlich für die Redaktion: Robert G. G., Naunhof.

## Zigaretten

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen:

|                                    |        |
|------------------------------------|--------|
| 100 Zigaretten, Kleinverk. 1,80 M. | M.1.40 |
| 100 .. .. 3 ..                     | M.2.80 |
| 100 .. .. 3 ..                     | M.2.50 |
| 100 .. .. 4 ..                     | M.3.20 |
| 100 .. .. 5 ..                     | M.4.50 |

Versand nur gegen Nachnahme von 100 Stück an.

## Zigarren

prima Qualitäten v. 100.- bis 200.- M. pro Mille.

## Goldenes Haus Zigarettenfabrik

G. m. b. H. BERLIN, Braunenstraße 17.



## Die Stimme

bleibt Ihre Fröhen und wohlklingend, wenn sie durch Wobert, Tabletten gepflegt wird. Seit siebzehn Jahren besteht zur wirksamen Erfrischung der Stimmbänder.

In allen Apotheken und Drogerien M. 1.—



Wobert TABLETTEN

## Dorsch-Rogen

eingetroffen. Kurt Wendler.

## Melkziege oder trag. Ziege

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unl. S. K. an die Geschäftsstelle des Blattes erbelen.

## Alt. Frl. (Buchhalterin)

würde für zwei Tage wöchentlich solchen od. ähnlich. Posten andertweit mit ausfällen. Gest. Angebote unter R. R. an die Expedition dieses Blattes.

## Ein Kind

wird in Pflege genommen bei guter Behandlung.

Zu erfragen in der Exped. dies. Blatt.

Postkarten fertigt schnell u. sauber G. G. & H. —

## Kaninfelle

Leipzig, Ritterstr. 30-36.

kaufen zu höchsten Preisen Deutsche Kanin-Verwertungs-Gesellschaft G. m. H. b.

Allen denen, die uns bei dem so schmerzlichen Verlust meiner teuren Frau, unserer guten, trauerorgenen Mutter, Schwester und Schwägerin **Ida Selma Ulbricht** ihr Mitgefühl bezeugten und den Sarg der lieben Entschlafenen so reich mit Blumen schmückten, danke ich hierdurch aufs herzlichste. Vor allem danke ich auch meinen verehrten Herren Vorgesetzten und meinen werten Herrn Kollegen für die wohlthätige Unterstützung, Herrn Pfarrer Herbrig für die zu Herzen gehenden, tröstspendenden Worte und Herrn Organist Geipel und seinen Chorschülern für den erhebenden Gesang. Naunhof, am 20. Februar 1917. Max Ulbricht, Hilfsweihenwörter u. Kinder zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

# Die Buch-Romane sind hübsche Hefte für billigen Preis!

SLUB Wir führen Wissen.

Die für den März 1917 ... harten zum ... brot, Zwieba ... Sonnabend ... vormittag ... nachmitta ... für die Einu ... gehändig. Gleichzeit ... jaharten für ... gendliche im ... Jahren statt. Die Hau ... geforderl, ent ... Personen, die ... haltung gehö ... die Karten a ... nehmen. Unverbra ... bei Abgabe d ... Naunhof

Holz = Bomben = Es sollen u ... werden im Post

# M

## für die Gem Fuchshain,

Erschint wöchentl Krepuzjele 12 Pf.

Nr. 22.

Die Brill zu ... die Verkäufer der ... den wird nach Wro ... nochmals bis zum 2 ... Grimma, 2

Nach Anordn ... getreide (Koggen u ... o. S. auszumahlen ... Diese Bestim ... am 26. des Monat ... vorjergergtreide.

Nach dem 2 ... Brotgetreide mehr m ... gemahlen werden.

Die Beständ ... Koggenmehle, die d ... Köhnen zumächst de ... Zunderhand ... oder mit Gefängnis ... Grimma, 2

## Stadttag

Freitag, den 2...

1. Entschließung ... Marktes.
2. Angebot zum S...
3. Lebensmittelfra...
4. Beschlusstößen...
5. Kohlenverjorgun...
6. Weitere Kriegs...

## der

Die für ... März 1917 ... harten zum ... brot, Zwieba ... Sonnabend ... vormittag ... nachmitta ... für die Einu ... gehändig.

Gleichzeit ... jaharten für ... gendliche im ... Jahren statt. Die Hau ... geforderl, ent ... Personen, die ... haltung gehö ... die Karten a ... nehmen. Unverbra ... bei Abgabe d ... Naunhof

Holz = Bomben =

Es sollen u ... werden im Post